



Sigfried Martius.



Adolf A. Riedel.

## Adolf A. Riedel.

(Tafel XVI.)

DR. ADOLF RIEDEL starb am 21. November als Kriegsfreiwilliger bei Hendecourt in Nordfrankreich im Alter von 24 Jahren den Tod für das Vaterland. Mit ihm schied ein begeisterter Jünger seiner Wissenschaft aus dem Kreise der Lebenden, ein Mensch von seltener Reinheit des Herzens und einer Empfindsamkeit des Gemütes, die, ein Erbteil elterlichen Künstlersinns, ihn in besonderem Grade für alles Edle und Schöne empfänglich machten und ihm alles Niedrige und Gemeine fern hielten.

Nach vierjähriger Studienzeit in Braunschweig und München konnte er noch kurz vor seinem Auszuge ins Feld eine umfassende Abhandlung als Niederschlag eingehender Studien über die paläontologische und stratigraphische Bedeutung der ihm seit langem vertrauten Ceratiten des deutschen Muschelkalks abschließen, die ihm die akademische Doktorwürde der Universität München bringen sollte. Sein durch die Teilnahme an den großen Exkursionen des internationalen Geologenkongresses in Canada 1913 geschärfter Blick für weitere und tiefere Zusammenhänge ließ ihn hier, fußend auf den trefflichen Studien E. PHILIPPIS, eine Arbeit vollbringen, die ihm einen ehrenvollen Platz in der Wissenschaft, welcher er sein ganzes Streben und seine volle Kraft gewidmet hatte, sichern wird.

Die Vielen, welche ihm im Leben nahestanden und große Hoffnungen auf ihn setzten, werden sein jähes Scheiden tief betrauern.

ADOLF RIEDEL schrieb außer der im Druck befindlichen Dissertation noch:

1. Beiträge zur Gliederung der Triasformation in Braunschweig und benachbarten Gebieten (Preisschrift). Hannover 1912. Jahrb. d. Provinzial-Museums zu Hannover 1911/12.
2. Ein diluviales Eisensteinkonglomerat bei Bienrode nördlich von Braunschweig. 5. Jahresber. d. nieders. Geolog. Ver. z. Hannover, 1912.

STOLLEY.